



Schlussbericht für Tabakpräventionsprojekte und -programme

(bitte nicht handschriftlich ausfüllen)

Projektname	Tabakprävention via Kurse „Deutsch als Fremdsprache“	
Projektstart	1. Februar 2010	
Projektende	30. November 2012	
Beitragsempfängerin / Beitragsempfänger	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	ZHAW, Language Competence Centre Theaterstrasse 17 8401 Winterthur
Kontaktperson	Prof. Dr. Joachim Hoefele	
Verfügungsnummer	09.008204_a	
Verfügungssumme	119'701CHF	

Ort / Datum

Winterthur, 31.12.2013

Unterschrift

Bitte beachten Sie die Erläuterungen zum Schlussbericht und zur Schlussabrechnung.
Sie befinden sich auf der
Website des TPF.

INHALTSVERZEICHNIS

Teil A

1	Zusammenfassung des Schlussberichts.....	2
2	Beurteilung der Resultate	3
3	Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung).....	5
4	Chancengleichheit	8

Teil B

1	Projektreflexion	9
2	Empfehlungen / Erkenntnisse für ähnliche Projekte*	10
	Literaturverzeichnis.....	11

Teil A

1 Zusammenfassung des Schlussberichts

Im Rahmen des Projekts ‚Tabakprävention via Kurse Deutsch als Fremdsprache (DaF)‘ wurde die Unterrichtseinheit *„Ich hör‘ auf ...“ - 8 Lektionen zum Thema Rauchen und Nichtraucher* entwickelt, erprobt und evaluiert. Sie zielt darauf ab, gesundheitsbezogene Informationen für Personen mit Migrationshintergrund durch Sprachförderung DaF/DaZ auf Niveaustufe A2-B1 verfügbar zu machen. In acht Lektionen werden sprachliche Kompetenzen trainiert, die Migrantinnen und Migranten befähigen,

- a. sich über das Thema Rauchen bzw. Nichtraucher zu äussern,
- b. gesundheitsbezogene Informationen in Bezug auf den Tabakkonsum zu erwerben und zu vertiefen,
- c. über innere Befindlichkeiten zu sprechen,
- d. Schmerzempfindungen unterschiedlichen Körperregionen zuzuordnen und zu artikulieren,
- e. sich in einer Arztpraxis anzumelden und mit einer Ärztin bzw. einem Arzt zu sprechen und
- f. sich über die Möglichkeiten des Rauchstopps zu informieren usw.

Die Dissemination der Unterrichtseinheit zum Thema Tabakprävention erfolgte durch den Schweizer Fachverband Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache AkDaF. Ihre Wirkung wurde im akademischen Jahr 2011-2012 in 13 Kursen ‚Deutsch als Fremdsprache‘ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sucht und Gesundheitsforschung ISGF mittels einer Interventionsstudie wissenschaftlich evaluiert. Die 122 Kursteilnehmenden und die Kursleitenden füllten jeweils vor Beginn der Unterrichtseinheit sowie nach deren Ende einen Evaluationsfragebogen aus und beteiligten sich zugleich an einer Testsitzung (Schreibaufgabe).

Die Daten aus den Fragebögen zeigen, dass die Unterrichtseinheit zur Tabakprävention von den Kursteilnehmenden gut angenommen wurde; die gesundheitsbezogene Sprachkompetenz konnte verbessert werden. Die Teilnehmenden setzten sich im Anschluss an die Unterrichtseinheit stärker mit dem Thema Rauchen auseinander und kannten mehr Möglichkeiten zur Rauchentwöhnung, welche sie für sich nutzen oder an andere weitergeben konnten (primäre Zielgrösse der Evaluation). Damit erscheinen die Kurse auch vielversprechend zur längerfristigen Verbesserung der Gesundheit in dieser ansonsten nur schwer erreichbaren Zielgruppe von Migrantinnen und Migranten. Die Einstellungen und Verhaltensweisen bezüglich Tabakkonsum (sekundäre Zielgrösse der Evaluation) konnten jedoch kaum oder nur marginal verändert werden.

Aus den Testdaten wird weiter deutlich, dass sich die Unterrichtseinheit dazu eignet, das Sachwissen zum Thema Tabakkonsum und Tabakprävention zu verbessern sowie die sprachlichen Fähigkeiten zum tabak- und gesundheitspezifischen Wort- und Strukturenschatz zu fördern. Die Kursteilnehmenden nennen nach der Intervention mehr Nachteile und Gefahren des Rauchens und können mehr Tipps zum Rauchstopp geben. Der Ausdruck, d.i. Wort- und Strukturenschatz, weist leichte Verbesserungen auf; das Ergebnis liegt bei der Gesamtskala knapp über die Signifikanzgrenze von .05. Die hier beschriebenen Testergebnisse weisen darauf hin, dass die Unterrichtseinheit Grundlagen schafft, durch die fremdsprachige Migrantinnen und Migranten die Botschaften der Tabakprävention verstehen können und auch die Fähigkeit erlangen, darüber zu sprechen.

Sowohl die Kursteilnehmenden als auch die Kursleitenden sahen Verbesserungspotential in einer Kürzung der Unterrichtseinheit. Darüber hinaus wurde die Angemessenheit der Unterrichtsmaterialien hinsichtlich des Kursniveaus (A2 oder B1) weniger gut von den Kursleitenden bewertet. Aus diesem Grund empfiehlt das Projektteam einen modularen Einsatz der Lehr-/Lernmaterialien aus der Unterrichtseinheit oder der Webseite (www.tabakpraevention-daf.ch). Die Kursleitenden bzw. die Kursteilnehmenden können sich so entscheiden, welche Themen und Übungen sich für die Gruppe bzw. für sich eignen und sie entsprechend im Unterricht bzw. im Selbststudium behandeln.

Insgesamt stellt das Präventionsprojekt eine sehr gute Möglichkeit dar, eine grosse Anzahl an Migrantinnen und Migranten unterschiedlicher Herkunft zu erreichen, deren sprachliches Wissen zum Thema Gesundheit zu verbessern und so sicherzustellen, dass sie die Botschaften der Tabakprävention verstehen und darüber mit anderen sprechen. Damit eröffnet sich die Chance, deren gesundheitsbezogenen Einstellungen und Verhaltensweisen nachhaltig zu verbessern.

2 Beurteilung der Resultate

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
Die zu vermittelnden Inhalte werden in Zusammenarbeit mit den Experten/Expertinnen der transkulturellen Tabak- und Suchtprävention des Instituts für Sucht- und Gesundheitsforschung ISGF Zürich festgelegt.	X			Die durch die Unterrichtseinheit vermittelten Botschaften betreffen im Wesentlichen Fakten zum Rauchen, Fakten zum Passivrauchen und Informationen zum Rauchstopp. Die Inhalte basieren weitgehend auf den von der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention verwendeten Broschüren, die auf eine evidenzbasierte Informationsvermittlung abzielen (s. Zwischenbericht vom 31. März 2010, S. 11f.).
Die erforderlichen Sprachkompetenzen werden anhand des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für das Sprachenlernen GER und der zu vermittelnden Inhalte in Hinblick auf die übergeordneten Projektziele definiert (Globale Kannbeschreibungen).	X			z. B. Ich kann über meine Rauchgewohnheiten berichten. (s. Zwischenbericht vom 31. März 2010, S. 12ff. und Dateien zur Selbstevaluation auf der Projektwebseite www.tabakpraevention-daf.ch)
Die Projektziele werden mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für das Sprachenlernen GER abgestimmt (Detaillierte Kannbeschreibungen).				z. B. Kann bei der Anmeldung beim Arzt bzw. beim Krankenhaus die persönlichen Daten nennen und andere relevante Angaben machen. (s. Zwischenbericht vom 31. März 2010, S. 14ff.)
DaF/DaZ- Experten/Expertinnen entwickeln Lehr- und Lernmaterialien zum Thema Tabakprävention für den Unterricht auf Stufe A2-B1.	X			s. Hoefele, J., Konstantinidou, L. & Keller, J. (2011). „Ich hör' auf...“ 8 Lektionen zum Thema Rauchen und Nichtraucher. Winterthur: Institut für Sprache in Beruf und Bildung.
Erprobung der Lernmaterialien in der Rohfassung am Zentrum DaF des ISBB.	X			Insgesamt vier DaF/DaZ-Lehrpersonen haben die Unterrichtseinheit in drei Kursen bzw. Klassen erprobt. Es handelte sich um zwei A2-Gruppen und eine B1-Gruppe von Lernenden.
Begutachtung der Materialien durch AkDaF	X			Andrea Zank, die damalige Präsidentin des Schweizer Fachverbands <i>Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache</i> (AkDaF), begutachtete die letzte Version der Unterrichtseinheit im Hinblick auf ihre Korrektheit und Qualität, auf die Sprachniveauangemessenheit und die Didaktisierung der Inhalte.
Erarbeitung der Erprobungs- und Begutachtungsergebnisse	X			Sowohl das Feedback der DaF/DaZ-Lehrpersonen als auch das der Expertinnen und Experten wurden bei der Überarbeitung der Unterrichtseinheit (Februar-März 2011) berücksichtigt (s. Zwischenbericht vom 31. August 2011, S. 4).

Herstellung der Druckfassung; Publikation der Unterrichtseinheit (Broschüre, pdf-Dokumente und Webseite im Internet)	X			Hoefele, J., Konstantinidou, L. & Keller, J. (2011). „Ich hör' auf...“ 8 Lektionen zum Thema Rauchen und Nichtrauchen. Winterthur: Institut für Sprache in Beruf und Bildung www.tabakpraevention-daf.ch
Die Resonanz, welche die Unterrichtseinheit bei den durchführenden DaF/DaZ-Lehrpersonen hervorruft, wird evaluiert und dokumentiert.	X			s. Kapitel 3
Die Teilnehmenden können mündliche Ausführungen zum Thema Tabakkonsum, Nikotinsucht und Tabakprävention verstehen.	X			Folgende zehn Detailziele, welche sich auf rezeptive und produktive Sprachfertigkeiten beziehen, werden durch die Unterrichtseinheit gefördert und wurden zum Teil durch die Interventionsstudie evaluiert (s. Evaluationsbericht).
Die Teilnehmenden können einfache und kurze Texte der schweizerischen Rauchstopp-Kampagne verstehen.	X			
Die Teilnehmenden können einen einfachen Artikel zum Thema Rauchen und dessen gesundheitliche Folgen verstehen.	X			
Die Teilnehmenden können beim Arzt über (somatische, z. T. auch psychische) Wahrnehmungen und Befindlichkeiten sprechen.	X			
Die Teilnehmenden können mündlich Vermutungen über ursächliche Zusammenhänge äussern sowie Attributionen anstellen.	X			
Die Teilnehmenden können mündlich Ratschläge geben.	X			
Die Teilnehmenden können mit einem Arzt bzw. mit einer Ärztin, mit Freunden bzw. Freundinnen und Bekannten ein einfaches Gespräch über Tabakkonsum, gesundheitliches Befinden und Gesundheitsprävention führen.	X			
Die Teilnehmenden können beim ersten Arztbesuch ein Formular z.B. zum Rauchstatus ausfüllen.	X			
Die Teilnehmenden können schriftlich eigene Erfahrungen und Einstellungen zum Thema Rauchstopp äussern und ihre Meinung begründen.	X			
Die Teilnehmenden können schriftlich Ratschläge geben und diese begründen.	X			

Die Teilnehmenden verfügen über Grundkenntnisse der Anatomie, der Tabakologie, der Folgen des Tabakkonsums, der Nikotinsucht und des Passivrauchens.	X			Im Hinblick auf das Sachwissen über Tabakkonsum und Tabakprävention weisen die Testergebnisse einen deutlichen Zuwachs auf (s. ausführlichen Evaluationsbericht vom Mai 2013).
Die Teilnehmenden erkennen die Abhängigkeitsmechanismen und wissen, dass sie gegen diese kämpfen müssen.				Die Zielerreichung wurde nicht geprüft.
Die Teilnehmenden wissen, dass sie verantwortlich für ihre Gesundheit sind.				Die Zielerreichung wurde nicht geprüft.
Die Teilnehmenden verstehen die Funktion des schweizerischen Gesundheits- und Versicherungswesens in seinen Grundzügen.			X	Das Thema konnte in der Unterrichtseinheit, deren grosser Umfang bereits von Kursteilnehmenden und Sprachkursleitenden kritisiert wurde, nicht berücksichtigt werden.
Die Teilnehmenden haben eine positive Einstellung gegenüber Tabakpräventionsprogrammen und ihre Wirksamkeit.	X			Hinsichtlich der Einstellungen zum Tabakrauchen zeigte sich eine deutlichere Zustimmung insbesondere zur Aussage „Medikamente können den Rauchstopp erleichtern“ (s. ausführlichen Evaluationsbericht vom Mai 2013).
Rauchende Teilnehmer sind stärker motiviert aufzuhören und kennen einzelne Hilfsangebote.			X	Bei den rauchenden Kursteilnehmenden ergaben sich im Rauchverhalten und in der Intention zur Rauchabstinenz keine nennenswerten oder statistisch signifikanten Veränderungen von der Eingangs- zur Nacherhebung (s. ausführlichen Evaluationsbericht vom Mai 2013).
30% der aktiven DaF/DaZ Unterrichtenden, welche auf dem Niveau A2-B1 unterrichten, wenden die entwickelte Lehr- und Lernmaterial sowie die Begleitbroschüre zur Tabakprävention an.				Der genaue Prozentsatz konnte nicht überprüft werden (s. Kapitel 3).
Innerhalb des ersten Jahres nach Erscheinen der Unterrichtseinheiten werden dadurch ca. 3'800 Migrantinnen und Migranten der Niveaustufen A2-B1 erreicht				Die genaue Anzahl von Migrantinnen und Migranten konnte nicht überprüft werden.
Durch die Online-Publikation werden autodidaktische Lernende erreicht.				Die Zielerreichung konnte nicht geprüft werden.

Wie oben bereits erwähnt wurde die Wirkung der Unterrichtseinheit durch eine Intervention evaluiert. Die Ergebnisse sind im ausführlichen Evaluationsbericht (Mai 2013) zu finden.

3 Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)

Für die Evaluation der Dissemination der Unterrichtseinheit „*Ich hör` auf...*“ wurde 14 Monate nach ihrer Verbreitung und Bekanntmachung ein kurzer Online-Fragebogen erstellt (http://www.unipark.de/uc/ch_zuercher_hs_manchen_ls/cc56/), der allen Mitgliedern des Arbeitskreises Deutsch als Fremdsprache AkDaF (ca. 330) per E-Mail zugeschiedt wurde. Die an der Umfrage teilnehmenden DaF/DaZ-Lehrpersonen wurden befragt, ob sie auf die Unterrichtseinheit aufmerksam geworden sind, ob sie sich damit auseinandergesetzt haben und ob und in welchem Umfang sie diese angewendet haben. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Fragebogenbefragung beschrieben.

Insgesamt 69 Personen haben an der Umfrage teilgenommen und vierzig davon haben diese abgeschlossen. Die Frage, ob sie von der Unterrichtseinheit schon gehört haben, beantworteten insgesamt 44 DaF/DaZ-Lehrpersonen. Davon sind 35 auf die Unterrichtseinheit aufmerksam geworden (rund 80%). Nur neun Befragten gaben an, von der Unterrichtseinheit nicht gehört zu haben, und zwei davon nutzten die von der Projektgruppe gegebene Gelegenheit, die Broschüre nachträglich zu bestellen.

Was die Anwendung der Unterrichtseinheit betrifft, gaben fünf (25%) der insgesamt 20 Lehrpersonen, welche die Frage beantwortet haben, an, diese vollständig durchgeführt zu haben. Eine Lehrperson (6%) von insgesamt 15 führte 4-6 Lektionen der Unterrichtseinheit durch und drei (18%) von insgesamt 14 verwendeten ausgewählte Materialien in ihrem Unterricht. Acht Lehrpersonen bejahten das Item *Da ich letztes Jahr keinen A2- oder B1-Kurs leitete, konnte ich die Unterrichtseinheit „Ich hör` auf...“ in meinem Kurs nicht durchführen* (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Durchführung der Unterrichtseinheit

Häufigkeiten					
Durchführung der Unterrichtseinheit					
	Ja	Nein	Gesamt	Fehlend	Gültige Prozente Ja
vollständig durchgeführt	5	15	20	3	25
4-6 Lektionen durchgeführt	1	15	16	7	6.3
ausgewählte Materialien zu verwendet	3	14	17	6	17.6
keinen A2- / B1-Kurs geleitet	8	11	19	4	42.1

Folgende Ergebnisse (vgl. Tabelle 2) beziehen sich auf die Aufnahmebereitschaft der Unterrichtseinheit. Die Lehrpersonen wurden gebeten, auf einer vierstufigen Skala (*trifft zu* (1), *trifft eher zu* (2), *trifft eher nicht zu* (3) und *trifft nicht zu* (4)) anzugeben, ob und in welchem Umfang die entwickelten Lektionen im Unterricht verwenden würden. Die Mittelwerte deuten darauf hin, dass nur wenige Lehrpersonen die Absicht haben, die Unterrichtseinheit vollständig durchzuführen (M: 2.90, SD: .68). Mehr Lehrpersonen würden 4-6 Lektionen in ihrem Unterricht anwenden (M: 2.71, SD: .78) und die meisten haben vor, ausgewählte Materialien in ihrem Kurs zu verwenden (M: 1.95, SD: .97).

Tabelle 2: Aufnahmebereitschaft der Unterrichtseinheit

Deskriptive Statistiken					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	SD
	Statistik	Statistik	Statistik	Statistik	Statistik
Absicht, alle Lektionen durchzuführen	22	2.00	4.00	2.90	.68
Absicht, 4-6 Lektionen durchzuführen	21	1.00	4.00	2.71	.78

Absicht, ausgewählte Materialien zu verwenden	23	1.00	4.00	1.95	.97
Weiterempfehlung der Unterrichtseinheit	22	1.00	4.00	2.00	.77
Gültige Werte (Listenweise)	21				

Darüber hinaus wurden die Lehrpersonen befragt, ob sie die Unterrichtseinheit weiterempfehlen würden. Wie die untenstehende Abbildung zeigt, sind rund 73% der Befragten bereit, dies zu tun.

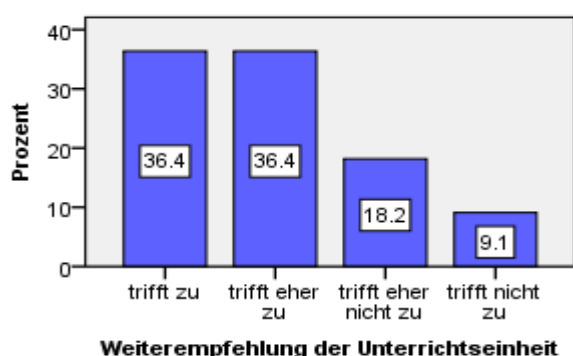


Abbildung 4: Weiterempfehlung der Unterrichtseinheit

Die Frage, ob es dem Projektteam mit der Online-Befragung über die Dissemination gelungen ist, die Stichprobe zu erreichen, bleibt offen. Es ist nicht immer einfach, DaF/DaZ-Lehrpersonen für eine Teilnahme an Online-Befragungen zu motivieren – vor allem, wenn sie davon keinen persönlichen Nutzen haben. Aus diesem Grund führen wir im Folgenden Arbeiten der Forschungsgruppe auf, die ebenfalls Einblick in die Dissemination der Unterrichtseinheit geben können. Zunächst wurden durch zwei Mailings alle Mitglieder des Arbeitskreises Deutsch als Fremdsprache AkDaF über das Erscheinen der Unterrichtseinheit informiert. Dieser Information folgten 35 Bestellungen der Broschüre von einzelnen DaF/DaZ-Lehrpersonen und Sprachlehr-Institutionen (insgesamt ca. 110 Exemplare). Zugleich sendete die Forschungsgruppe weitere Exemplare der Unterrichtseinheit an grosse Anbieter im Bereich der Sprachförderung (Klubschule Migros, Stiftung ECAP, Integrationsförderung Stadt Zürich etc.). Gratis-Exemplare der Unterrichtseinheit wurden zudem der Schweizerischen und Deutschen Nationalbibliothek sowie der Zentralbibliothek der Universität Zürich und der Bibliothek des Departements Angewandte Linguistik der ZHAW zugestellt. Schliesslich publizierte die Projektgruppe einen Artikel mit dem Titel *Tabakprävention via Kurse Deutsch als Fremdsprache (DaF)* im Rundbrief des AkDaF, der zwei Mal jährlich in 1200 Exemplaren erscheint (vgl. Hoefele & Konstantinidou, 2012). Im Artikel ging es hauptsächlich um die Beschreibung des Projekts (Ziele, Fragestellung, Design) und der Unterrichtseinheit (Konzept, Inhalte, Lernziele).

4 Chancengleichheit

Das Projekt ‚Tabakprävention via Kurse Deutsch als Fremdsprache (DaF)‘ richtet sich ausschliesslich an fremdsprachige Migrantinnen und Migranten und zielt darauf ab, ihre Sprachkompetenz gezielt zu fördern, so dass sie über das sprachliche und sachliche Wissen verfügen, um die Botschaften der Tabakpräventionskampagne(n) zu verstehen und am öffentlichen Tabakpräventionsdiskurs der Schweiz teilnehmen zu können. Damit eröffnet sich auch die Chance, deren gesundheitsbezogene Einstellungen und Verhaltensweisen nachhaltig zu verbessern.

Konkret spricht der Zuwachs des Sachwissens über Tabakkonsum z. B. für eine erfolgreiche Förderung der funktionalen und interaktiven Gesundheitskompetenz der Studienteilnehmenden durch Wissensvermittlung durch die Unterrichtseinheit. Die Kursteilnehmenden nennen nach der Intervention mehr Nachteile und Gefahren des Rauchens, kennen mehr Möglichkeiten des Rauchstopps und vermitteln diese auch anderen. Dies weist darauf hin, dass die gesundheitsbezogene Sprachkompetenz der Teilnehmenden verbessert worden ist, was die Fragebogenergebnisse auch bestätigen. Statistisch signifikante Verbesserungen zeigten sich beispielsweise bei den Items „ich kann ein Formular in der Arztpraxis ausfüllen“ und „ich kann dem Arzt/ der Ärztin erklären, warum ich komme“. Die Einstellungen und Verhaltensweisen bezüglich Tabakkonsum bleiben zwar nach der Durchführung der Unterrichtseinheit unverändert, die Kursteilnehmenden beschäftigen sich aber im Anschluss an die Unterrichtseinheit mehr mit dem Thema Tabakkonsum und kennen mehr Möglichkeiten zur Rauchentwöhnung, was auch längerfristig zur Verbesserung der Gesundheit führen kann.

Teil B*

1 Projektreflexion*

Das Projekt ‚Tabakprävention via Kurse Deutsch als Fremdsprache (DaF)‘ nutzt das bisher wenig berücksichtigte Potential von DaF/DaZ-Kursen für die Tabakprävention und erreicht somit eine sonst für die nationale(n) Tabakpräventionskampagne(n) schwer erreichbare Gruppe, nämlich fremdsprachige Migrantinnen und Migranten. Es bietet die Möglichkeit der Entwicklung von schweizspezifischen Lehr-/Lernmaterialien zum Thema Tabakkonsum und damit zur Behandlung des Themas auf unteren Niveaustufen A2 / B1 der Sprachkompetenz. Es stellt sich jedoch die Frage, ob eine modular aufgebaute Unterrichtseinheit, die in bestehenden Deutsch- und Integrationskursen flexibel eingesetzt und durchgeführt werden kann, nicht eher den Bedürfnissen der Kursteilnehmenden und ihren unterschiedlichen Sprachniveaus entsprechen würde. Bei der Modulentwicklung hätte auch der Bildungshintergrund der Kursteilnehmenden (schulgewohnte vs. schulungsgewohnte Lernende) mehr noch mitberücksichtigt werden können.

Im Hinblick auf das Studiendesign musste das Projektteam auf eine kontrollierte Studie (nachbeantragt am 29.09.2010) verzichten. Trotz der breit abgestützten Bemühungen des Projektteams im Zusammenhang mit der Stichprobenrekrutierung ergaben sich unvorhergesehene Schwierigkeiten, die vorgesehene Anzahl an Lehrpersonen bzw. Klassen (30) zu rekrutieren, die im Herbstsemester 2011 an der Evaluationsstudie teilnehmen sollten. Die meisten Lehrpersonen waren bereit, einen Teil der entwickelten Lektionen in ihrem Unterricht einzusetzen, mussten aber eine Teilnahme an der Evaluationsstudie, welche die strenge Durchführung aller acht Lektionen sowie der Fragebögen und Tests voraussah, vor allem aus Zeitgründen absagen. Ausserdem gaben sie an, keine Zeit für die Teilnahme an einem Einführungsworkshop zu haben. So meldeten sich definitiv nur noch neun Sprachkursleitende für den Workshop im Herbst 2011 an. Unter diesen Umständen entschied sich die Projektgruppe, die Workshops zwar mit den neun Lehrpersonen durchzuführen und mit der Evaluation der Unterrichtseinheit zu beginnen, das Forschungsdesign jedoch zu ändern, damit die Studie insgesamt nicht gefährdet würde. Das Projektteam schätzte das Risiko zu hoch ein, mit zunächst nur neun Anmeldungen eine kontrollierte Studie durchführen zu können, obwohl bereits zu jenem Zeitpunkt eine zweite Rekrutierung von Lehrpersonen im Frühlingsemester 2012 vorgesehen war. Eine geringe Anzahl Klassen und Kursteilnehmender hätte keine erfolgreiche Parallelisierung der Experimental- und Kontrollgruppe erlaubt und hätte zusätzlich die Validität der Ergebnisse in Frage gestellt.

Ferner ergab sich nach der Intervention ein erheblicher Anteil an fehlenden Daten. Es liegen nämlich 86 Briefe aus der Nachtestsitzung vor, welche nur 47 Briefen (von insgesamt 102) aus der Pretest-Sitzung zuzuordnen sind. Dies kann durch folgende Umstände begründet werden:

- a. Die Fluktuation der Kursteilnehmenden in Kursen Deutsch als Fremdsprache ist im niederschweligen Bereich relativ hoch; nicht selten brechen Migrantinnen und Migranten den Sprachkurs ab, u.a. weil sie in der Zwischenzeit eine Stelle gefunden haben und ihnen diese wichtiger erscheint als die Fortsetzung des Sprachkurses. Darauf mag einerseits zurückzuführen sein, dass weniger Teilnehmende den Posttest durchgeführt haben als den Pretest. Andererseits kann dies auch erklären, warum Pretests nicht mit Posttests einzelner Teilnehmer/innen korrespondieren, d.h. dass Pre- und Posttests einer Klasse nicht von exakt denselben teilnehmenden Schülerinnen und Schülern geschrieben wurden. Bei einer der kleinsten Gruppen (Klasse 11) war es sogar so, dass die Pretests von drei anderen Schüler/innen geschrieben wurden als die Posttests, da die Kurszusammensetzung sich in der Zwischenzeit völlig geändert hatte.

* Teil B des Schlussberichtes wird nicht im Internet aufgeschaltet. Dieser reflexive Teil dient dazu, dass Sie Ihre Lernprozesse für den TPF nachvollziehbar darstellen können. Damit Sie auch kritische Punkte und Schwächen transparent darstellen können, werden diese Daten nur in anonymisierter Form weiterverarbeitet.

- b. Hinzu kommt, dass die Lehrpersonen, welche die Unterrichtseinheit durchgeführt haben, im Durchschnitt geringe bis keine Erfahrung mit Interventionsstudien haben, d.h. mit den formalen Anforderungen (z.B. Codes zur Anonymisierung der Tests eintragen lassen etc., Kontrollen durchführen etc.) kaum vertraut sind, die für die Durchführung von Interventionsstudien im Sprachunterricht und insbesondere für deren statistische Auswertung notwendig sind. So hat eine Lehrperson die Briefvorlage ebenso wie die Fragebögen selbst kopiert und dabei das letzte Blatt, wo der Code einzutragen war, einfach weggelassen. Auch deshalb waren Fragebögen und Briefe im Einzelfall nicht zuzuordnen.

Beide genannten Faktoren (a und b) sind auch schon bei früheren Interventionsstudien im Bereich von Integrations(sprach)kursen erkannt worden. Die „Stichproben-Mortalität“, d.h. der „Verlust an Probanden über die Zeit“ ist ein bekanntes Phänomen im Migrationsbereich (vgl. Seipp et al., 2010, S.90ff.). Das Forschungsteam war jedoch von den Gegebenheiten in den Sprachkursen am Zentrum Deutsch als Fremdsprache der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW ausgegangen, wo die Verhältnisse in Bezug auf die Fluktuation der Kursteilnehmenden und Kursabbrüche anders aussehen. Bei weiteren Interventionsstudien wäre diesem Sachverhalt unbedingt von vorn herein Rechnung zu tragen.

2 Empfehlungen / Erkenntnisse für ähnliche Projekte*

Für weitere Projekte zur Tabakprävention im Bereich der Sprachförderung von Migrantinnen und Migranten empfiehlt sich nach den Ergebnissen der Studie eine modulare Gestaltung und ein modularer Gebrauch der Unterrichtseinheit. Dies ist zwar im Rahmen des vorliegenden Projekts für die Unterrichtspraxis vorgesehen, Schwierigkeiten waren jedoch im Zusammenhang mit der Evaluation der Unterrichtseinheit insofern entstanden, als diese eine strenge standardisierte Durchführung aller Lektionen vorgesehen hatte.

In diesem Kontext stellt sich auch die Frage, wie die Rahmenbedingungen und schliesslich die Durchführung einer Interventionsstudie als Methode der Evaluation von Unterrichtsmaterialien insbesondere im Bereich Migration / Integration optimiert werden können. Interventionsstudien erlauben zwar zuverlässige und statistisch fundierte Aussagen über die Wirkung einer Unterrichtseinheit, sie können aber aufgrund von unstandardisierten Verfahren, geringer Erfahrung der Mediatoren, kleiner Stichprobengrösse oder aufgrund des oben beschriebenen Phänomens der Stichprobenmortalität gefährdet werden. Daher empfiehlt das Projektteam folgende weiter führende Massnahmen:

- a. Qualitative Methoden der Evaluation wie Interviews, Fokusgruppendifkussionen, Gesprächs- bzw. Diskursanalysen einzusetzen, um eventuell die aus der Interventionsstudie gewonnenen Daten zu ergänzen,
- b. bei der Bildung der Stichprobe das Phänomen der Stichprobenmortalität zu berücksichtigen, die Fluktuation der Teilnehmenden in den entsprechenden DaF/DaZ-Kursen im Vorhinein abzuklären und gegebenenfalls Institutionen auszuschliessen, deren Kurse eine hohe Fluktuationsrate aufweisen,
- c. die Mediatoren bzw. die DaF/DaZ-Lehrpersonen besser zu schulen, um sie mehr für die Notwendigkeiten der Evaluationsmethode einer Intervention und die damit verbundenen Schwierigkeiten bzw. Gefahren zu sensibilisieren,
- d. in diesem Zusammenhang wäre auch in Erwägung zu ziehen, die Datenerhebung geschulten Testadministratoren zu übergeben
- e. und gezielte Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen.

Literaturverzeichnis

- Haug, S., Hoefele, J. & Konstantinidou, L. (2013). Evaluation des Projekts „Tabakprävention via Kurse Deutsch als Fremdsprache“. Schlussbericht zuhanden des TPF.
- Hoefele, J., Konstantinidou, L. & Keller, J. (2011). „*Ich hör’ auf...*“ 8 Lektionen zum Thema Rauchen und Nichtraucher. Winterthur: Institut für Sprache in Beruf und Bildung.
- Hoefele, J. & Konstantinidou, L. (2012). Tabakprävention via Kurse Deutsch als Fremdsprache (DaF). *Rundbrief* 63, 28-30.
- Seipp, B. & Ralle, B. (2010). Evaluation im Rahmen von Sprachförderprojekten. In C. Benholz, G. Kniffka & E. Winters-Ohle, Elmar (Hrsg.), *Fachliche und sprachliche Förderung von Schülern mit Migrationsgeschichte. Beiträge des Mercator-Symposiums im Rahmen des 15. AILA-Weltkongresses, „Mehrsprachigkeit: Herausforderungen und Chancen“*, Reihe Mehrsprachigkeit, Band 26 (S. 73-94). Münster: Waxmann.